

7. Kapitel.

Weihnachtsgeschichten, Silvestergeschichten,
Wer viel weiß, kann viel berichten.

Es war im Dezember. Schnee und Regen fielen in wirrem Durcheinander vom grauen Himmel herab, und dazu pfiff der Wind ununterbrochen leise melancholische Weisen.

Wer auf die Straße hinausmußte, beeilte sich, so rasch wie möglich, nach Erledigung der dringlichsten Geschäfte, wieder das schützende Dach zu erreichen.

Es war ein häßliches Schmutzwetter, gar kein rechtes Weihnachtswetter, und dabei stand das schöne Christfest sozusagen schon vor der Thür.

Frost und Schnee gehört dazu, lustiges Schellengeläut flink dahinsausender Schlitten und spiegelglatte Eisbahnen. Doch nichts von alledem wollte sich einstellen.

In der Haushaltungsschule von Fräulein Knoop waren die Schülerinnen bereits in die Geheimnisse der süßen Weihnachtsbäckereien eingeweiht worden, und jedes der jungen Mädchen hatte in ihrem Stübchen ein Päckchen mit selbstbereitetem Marzipan und anderen wohlschmeckenden Sachen untergebracht, um damit am heiligen Abend Verwandte und Bekannte zu überraschen.

Wer nicht nur bei Fräulein Knoop kochen lernte, sondern auch noch von Frau Marold Unterricht im Wäschenähen oder in der Schneiderei empfing, oder bei dem muntern Fräulein Fischer Handarbeitsstunden nahm, hatte diesem süßen Päckchen auch noch einige selbstgearbeitete praktische oder Luxusgegenstände beigelegt.

Lottchen, die ebenso wie Lisbeth, Elma und Valeska an sämtlichen Unterrichtsfächern teilnahm, hatte mit so großem Fleiß gearbeitet, daß in einer Ecke des Kleiderschranks, den sie mit Lisbeth teilte, ein stattliches Paket für die heimatliche Weihnachtsgeschenkung bereitlag.